

GLAUBE WEITERGEBEN!- UNSERE AUFGABE ALS BEZUGSPERSONEN

(Zusammenfassende Schlussgedanken)

Wenn wir unseren christlichen Glauben ernst nehmen, werden wir den zentralen Auftrag erkennen: Den Glauben weitergeben bzw. überhaupt erst ermöglichen!
Das sind wir unseren Kindern schuldig –
sich vollends dafür entscheiden müssen sie eines Tages selbst!

Verantwortung und Aufgabe:

- Das kindliche „Geheimnis“ wahrnehmen, wachhalten, stärken, „hinüberretten“.
(seine „Antennen“: Achtsamkeit, Offenheit, Staunen, Begeisterung)
- Den Schatz weiterreichen:
durch Ausstrahlung die Sehnsucht wecken
durch Inhalte Identifikation als Christ ermöglichen
- Dem „Zeitgeist“ Tiefe entgegensetzen
- Durch ein lebendiges Gottesverhältnis einem verzerrten Glaubensverständnis
(und belastenden Gottesbildern) entgegenwirken. Glaube ist:

Geschenk - nicht Pflicht!

Freude an der Fülle – nicht Einschränkung!

Wahre Verwirklichung des menschlichen Wesens – nicht Entfremdung!

Weisheit – nicht Naivität! (ganzheitliches Wissen)

Freiheit – nicht Fremdbestimmung!

Entlastung:

Sehnsucht und Fähigkeit zu glauben gehören unverlierbar zum Wesen des Menschen, sind beim Kind noch lebendiger und unverstelt:

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“

Das bedeutet für uns:

Wir müssen es nicht „machen“!

Wir sollen die Kinder lediglich mitnehmen, „ans Fenster führen“ (Martin Buber). Dort dürfen wir sie – und uns - getrost dem Vater anvertrauen: „Der Geist weht wo er will“!

Wie kann das alles gelingen? - Mit allen Kräften „Christ“ sein!

Es gibt ein zentrales Gebet, das den Juden aufgegeben ist täglich zu beten.
Jesus war in erster Linie Jude, DER gläubige Jude schlechthin. Keiner wird jemals dieses Gebet inniger gebetet haben als er. Er legt es UNS auf die Lippen:

Liebe den Herrn, deinen Gott,

aus deinem ganzen Herzen und aus ganzer Seele,

mit all deinen Gedanken und deiner ganzen Kraft – denn ER ist dein Leben.